



Von Kalifat zu Kalifat

Boualem Sansal erhellt den Islamismus, greift aber etwas zu kurz

Da Sunnijihadis in „[Syroirakistan](#)“ Schiiten bekämpfen, will „Kalif Ibrahim“ Geschichte seit dem Ende des osmanischen Kalifats [1924](#) revidieren: „Auf ins sunnitische Neukalifat“. Grenzen seien ungültig und neu zu ziehen. Freitag sprach er in der Großen Moschee Mossuls von Paradies, Hölle und Jihad, der mit Gut und Blut zu führen sei. Zwar stellten manche Abu Bakr al-Baghdadis Webvideo vom 4. Juli als Werbetrick hin. Jedoch fragen viele, was es mit diesem [Jihadsturm](#) historisch auf sich hat, der nicht allein [Mittelost](#) zu erfassen droht. Im Vorjahr wandte sich Boualem Sansal dem zu und edierte sein Buch als Übersicht zum [Islamismus](#).

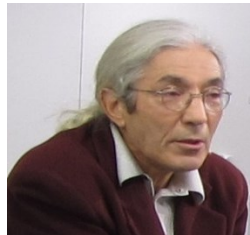


Foto: [Wiki](#)

Boualem Sansal in Frankfurt am Main

Wie Islamisten ausgreifen, lotet der in Algerien geborene und heute bei Algier lebende Sansal aus. Der frankophone Denker trat im Millennium durch fünf Romane auf, darunter der „Schwur der Barbaren“ und das „Dorf der Deutschen“. Letzterer birgt das Drama der Gebrüder Schiller. Sie entdeckten nach dem Tod ihres Vaters, daß er als Giftgasmischer in Auschwitz die „Endlösung“ betrieb. Dann rettete er sich durch einen Nazifluchtverein nach Kairo vor der Justiz. Ägyptens Präsident [Abd an-Nasir](#) sandte ihn weiter als Berater für die Algerische Befreiungsbewegung. Später, in Massakern des Bürgerkriegs, töteten ihn Islamisten samt seiner Frau 1994: diese waren Schillers Eltern. Sansal erhielt auch für die deutsch-algerische Holocaustrezeption den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

Autobiografisches fällt auf. Geboren 1949, erlebte er selbst einen totalitären Mix grüner und roter Stränge im bürokratischen Sozialismus der algerischen und dorthin exportierten Sowjetart in der Eigenstaatlichkeit seit 1962. Zuvor kam in [Algerien](#) ein brauner Strang durch Nazis hinzu, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg in Nordafrika absetzten und oft zum Islam konvertierten. Ein Beispiel, dies sei kurz eingeflochten, war Johann von Leers, ein arger antijüdischer Agitator Hitlers. Wie es die CIA beobachtet hat, ging er [1956](#) von Buenos Aires nach Kairo und verbreitete von dort mit Amin [al-Husaini](#) ein Jahrzehnt lang die [Nazilehren](#). Der Exgroßmufti bekehrte ihn, der den Namen Umar Amin annahm.

Auf die Frage, warum er denn Muslim wurde, enthüllte der lutherisch getaufte Johann von Leers seinen tiefen Judenhass und seine braune, nationalsozialistische Gesinnung so: vom Islam steckte ihn sein Onkel an, der in der deutschen Militärmission beim Sultan-Kalif Abdülhamid II. diente. Die „jüdische [November-]Revolution“ trage die Schuld am Verlieren des Weltkriegs und an Arthur J. Balfours Zusage für eine jüdische Heimstatt in [Palästina](#). Von Leers ließ von Theologie ab, studierte Geschichte und Sprachen. Der Tyrann Karl Martell hielt 732 den Islam in Europa auf. Von Leers hatte als Professor in Jena viele arabische Studenten, aber Europas Presse verzerre die Palästinafrage. So schrieb er dem Großmufti und Hasan Auwad Faqusa. Von der Kirche wandte er sich 1932 ab. Eine Dekade später traf er al-Husaini, der viereinhalb Jahre im Weltkrieg in Berlin weilte. Der echte Islam schaffe edle Patrioten. Nach 1945 interniert, sah er, wie amerikanische Juden Gefangene quälten. Er hasste die Zionisten und Christen in Nahost. Nach dem Sueskrieg 1956, Ägypter kämpften tapfer unter dem Ruf „Allahu Akbar“, bekehrte ihn al-Husaini in dessen Kairiner Haus in al-Maadi. Im Christentum sei Fäulnis, Hilfe für Juden, im Islam aber die wahrhaftigste Offenbarung, laut von Leers die einzige [Rettung](#) im [Atomzeitalter](#).

Zurück zu Sansal. Er beleuchtet Algeriens Weg nach dem Befreiungskrieg, wo er einen der Schillers sagen läßt, Islamismus und Nazismus seien „Jacke wie Hose“. Der Autor betont zudem eine jihadistisch-terroristische Phase des Faschismus mit dem Machtwillen.

Ursprünge

In diesem Licht folgte „Allahs Narren“. Laut Sansal nennt man so Islamisten, die sich im Ganztagsjob militant bewegen und Religion wie Jihad als ihre Priorität betreiben. Diese geballte Dosis halte sie in einer Art makabren Verzauberung, die sie allen gegenüber taub werden lasse. Für diese Übersicht zum Islamismus stellte Sansal zwei Punkte voran, von Albert Camus: „Wer die Dinge nicht beim Namen nennt, trägt zu Unglück der Welt bei.“ Und Jaques Prévert: „Wenn die Wahrheit nicht frei ist, dann ist die Freiheit nicht wahr.“

Offen, ehrlich und provokant ist diese kurze Umschau zum Islamismus. Dort geht es um Algeriens Weg vom Kolonialismus zum Islamismus; diesen heute; Identität und Zukunft Arabiens; die mißliche Islamismuspolitik des Westens; und was daraus folgt. Der Anhang enthält Richtungen, Schulen, globale Proportionen und einen Auszug aus dem Buch „Al-Muqaddima“ Ibn Khalduns. Dieser große arabische Soziologe verfaßte es bis 1380. Darin fallen zwei Formeln auf, wonach arabisch eroberte Länder alsbald der Ruin ereile, und daß sich Araber infolge ihres „wilden Naturells“ einander kaum unterordnen wollen.

Ursprünge des Islamismus faßt Sansal zu kurz, erst seit den 1930er Jahren allein aus der Liaison von National- und Globalislamisten in der Muslimbruderschaft mit Wahhabiten Saudi-Arabiens. Zwar nennt er Jerusalems Großmufti Amin [al-Husaini](#), der sich in jener Dekade an Adolf [Hitler](#) und Benito [Mussolini](#) hochrankte, einflußreichsten islamistischen Judenhasser, der ebenso den Bruderschaftsgründer Hasan al-Banna mit beeinflußt hat.

Jedoch verfehlte Sansal, im „Basiswissen Islam“ die deutsch-osmanische Jihadisierung des Islam durch islamistische Bruderschaften seit Dekaden vor dem und im Ersten Weltkrieg aufzuzeigen. Sie lieferten Pulver und Flamme der Urgewalt im Jihad gegen Kolonialisten des Westens und ihre lokalen Helfer, wie John Buchan in seinem Buch „Greenmantel“ 1916 enthüllt hat. Mutig zeigte Londons Kriegsreporter Kaiser Wilhelms [Ansatz](#),

mit dem Islam Weltkriegspolitik über den Sultan-Kalif im Osmanenreich zu machen, um Jihadrevolten im kolonialen Afrika und Asien zu entfachen. Reiche fielen und Staaten ohne Nationen erhielten Grenzen. Diese hat nun der „Kalif Ibrahim“ ausgelöscht, vorerst.

Panislamisten

Nach 1750 galten Muhammadanismus und Islamismus synonym. August Bebel benutzte [1884](#) im Buch zu Kulturperioden „Muhammadanismus“. Für Reformen im Osmanenreich 1856 und übernationale Panislamisten wie Jamal ad-Din al-Afghani, Muhammad Abduh, Rashid Rida und Abu al-Ala al-Maududi, förderte Istanbul diesen Panislamismus, kurz bereits Islamismus genannt, bis zum Ende des Kalifats 1924, das die Islamisten schockte.

Es wechselten der reformerische Islamismus von oben und der revolutionäre Islamismus von unten. Acht Bruderschaften wuchs eine Hauptrolle zu. Kaiser [Wilhelm II.](#) redete 1908 mit Blick auf Istanbul vom Islamismus als Ideologie und Bewegung. Die deutsch-osmanische Belebung des Panislamismus sollte das Osmanenreich erhalten: im [Teiljihad](#) „mit Ungläubigen gegen Ungläubige“. Abd al-Malik Hamza umriß eine Theorie des Islamismus 1915. All dies wirkte weiter. Die neunte Bruderschaft folgte [1928](#) am Nil. Jihad richtete sich öfter auch gegen Schiiten, deren Dogmen angeblich „verfälscht“ seien. Doch dann wirkten der Nazi [Hitler](#) und Islamist [al-Husaini](#) im Genozid an Juden ab [1941](#) mit.

Speziell seit Irans Islamrevolte 1979 gelten Islamist/Islamisten, al-Islami/al-Islamiyyun, auch als Selbstidentifikation. Der Prediger Yusuf [al-Qaradawi](#) nennt sich Muslim und Islamist. Letztere wollen alle Muslime dominieren. Befürworter des Wortes „Islamismus“ meinen, dies erhelle das Woher und die Träger. Es wurde eine Mischideologie mit Regionalarten, totalitären Strängen und Weltmachtanspruch. Seit Muhammad Ibn Abd al-Wahhab als Frühislamist in Arabien nach 1700 eine Basis legte, setzten dies neun Generationen fort. Aber soll man dies mit Kritikern wie Hamed Abdel-Samad wirklich „islamischen Faschismus“ nennen, gerät dies nicht zum terminologischen Fehlgriff aus Europa?

Sansal meint, während der gemäßigte dem radikalen Islamismus an die Macht ver helfe, weiche das kapitulationsreife [Europa](#) zurück. Viele hätten Angst, als islamfeindlich oder rassistisch attackiert zu werden. Das Schweigen der Intellektuellen sei die stärkste Kraft des Islamismus. Er breite sich infolge einer verfehlten [Integrationspolitik](#) aus. Der Islam geriet zur Schutz- und Trutzbürg. Der Westen habe ihn voll unterschätzt, und zwar in 20 Ländern Arabiens und in Europa, Südamerika mit Brasilien, sowie in Rußland und China.

Anders als Sansal sagt, gab es Anläufe zur an-Nahda, der gebremsten afro-asiatischen Aufklärung und Moderne, vom Osmanenreich [1856](#), wo alle ungeachtet ihrer Religion als gleich erklärt wurden, bis Ahmad at-Tayyibs al-Azhar-Dokument 2011, wo Juden und Christen „nach ihrem Schariagesetz“ leben dürfen (Ägyptens Verfassung [2013](#), § 3). Wer um National- und Globalislamisten mehr wissen will, lese Sansals lehrreiches Büchlein.

[Wolfgang G. Schwantz](#)

Boualem Sansal: Allahs Narren. Wie der Islamismus die Welt erobert. Deutsch von Regina Keil-Sagawe, Gifkendorf: Merlin Verlag [2014](#), 2. Aufl., 164 S.

Dazu [Buch](#) Nazis, *Islamists and the Making of the Modern Middle East*: [Yale](#), February 25, 2014, 360 pp. [Mehr](#) in *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*, [Neuerscheinung](#), 10. Juni 2013: [Buch](#) in [Berlin](#) [bestellbar](#).